

Kontakt: Ingrid Kudirka ▪
Klingelhöferstraße 7 ▪
10785 Berlin ▪
Tel. 030 / 26 39 54-30 ▪
Fax 030 / 26 39 54-22 ▪
kudirka@verkehrsforum.de ▪

Bundestagsabgeordnete beim InfoPunkt Lärmschutz der Deutschen Bahn

Parlamentsgruppen vereinbaren Zusammenarbeit für besseren Schutz vor Schienenlärm

Berlin, 30. November 2015 – **Martin Burkert, MdB**, Vorsitzender der Parlamentsgruppe Schienenverkehr und des Verkehrsausschusses des Bundestags und **Erwin Rüddel, MdB**, von der Parlamentariergruppe Bahnlärm haben vereinbart, dass sich beide Parlamentsgruppen beim Bund und bei der Europäischen Union weiterhin aktiv für die finanzielle Förderung von Lärmschutzmaßnahmen bei der Schiene und deren rasche Umsetzung einsetzen werden. „Dies ist für die betroffenen Bürger und die Akzeptanz des umweltfreundlichen Schienenverkehrs unerlässlich“, erklärte Rüddel.

Nach einer halbstündigen Demonstration verschiedener Güterzüge mit unterschiedlichen Bremssohlen und Lärmschutzwänden von 0,5 bis 6 Metern Höhe im InfoPunkt Lärmschutz der Deutschen Bahn im Heinrich-Hertz-Institut in Berlin einigten sich Burkert und Rüddel auf das gemeinsame Vorgehen.

20 Bundestagsabgeordnete der Parlamentsgruppe Schienenverkehr und der Parlamentariergruppe Bahnlärm zeigten sich beeindruckt von den Ergebnissen effektiven Lärmschutzes an Güterwagen und Bahnstrecken beim Besuch des von der Deutschen Bahn genutzten „TiME Lab“ des Heinrich-Hertz-Instituts. Dort werden durch eine 180-Grad Panoramaprojektion in Verbindung mit räumlicher Tonwiedergabe mit 140 Lautsprechern die Effekte lärmindernder Maßnahmen wie Schallschutzwände oder Güterzüge mit Flüsterbremse wirklichkeitsnah nachempfunden.

Burkert: „Die messbare Lärminderung um bis zu 30 dB wird als Reduzierung des Lärms auf ein Drittel wahrgenommen. Vor allem der direkte Vergleich eines Güterzuges mit Flüsterbremsen hinter einer sechs Meter hohen Schallschutzwand mit einem konventionellen Güterzug auf freier Strecke hat mich einmal mehr überzeugt, wie wichtig Investitionen in den Lärmschutz sind. Als Große Koalition haben wir deshalb erst letzte Woche die Mittel für freiwillige Lärmsanierung auf 150 Millionen Euro erhöht

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

und zugehörig eine Senkung der Lärmgrenzwerte an der Schiene durchgesetzt.“ Rüdell ergänzte: „Wir setzen vor allem auf die Zusage aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung, dass bis Ende 2016 die Hälfte der in Deutschland fahrenden Güterzüge auf sogenannte Flüsterbremsen aus Verbundstoff umgerüstet sein müssen. Und ab 2020 dürfen nur noch leise Güterwagen mit dieser Technologie verkehren.“

Bei der Diskussion mit den Abgeordneten im InfoPunkt Lärmschutz der Deutschen Bahn betonte **Ines Jahnel**, Leiterin DB Umwelt und Lärmschutzbeauftragte, dass ihr Unternehmen auf einem sehr guten Weg sei, diese Ziele zu erreichen: „Wir haben einen klaren Fahrplan für Lärmschutz. Die Deutsche Bahn wird Ende dieses Jahres 20.000 leise Güterwagen in unserem Fuhrpark haben. Mitte 2017 werden 52 Prozent unserer Güterwagen auf leise Bremssysteme umgerüstet sein. Die vollständige Umrüstung unserer 60.000 Waggons werden wir 2020 erreichen.“ Jahnel verwies auch auf die Kosten der Umrüstung. Zwar werde diese vom Bund durch direkte Zuschüsse und reduzierte Trassenpreise gefördert, jedoch müsse der gesamte Sektor rund 700 Millionen Euro zusätzliche Betriebskosten für die wartungsintensiveren leisen Bremssysteme aufwenden. Allein die DB Schenker Rail wird mit 230 Millionen Euro zusätzlich bis 2020 belastet. Wichtig sei, dass neben der DB und den anderen deutschen Wagenhaltern auch die europäischen Bahnen und Wagenhalter umrüsten. Nur so werden alle 180.000 Güterwagen, die in Deutschland verkehren leiser, betonte Jahnel.

„Die Signale aus der EU, aus Frankreich und Dänemark sind ermutigend“, berichtete Martin Burkert, „EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc hat dem Verkehrsausschuss des Bundestages zugesichert, bis 2022 ein Verbot von Güterwagen mit lauten Graugussbremssohlen anzustreben. Gleichzeitig sind Frankreich und Dänemark dabei, ihre Güterwagen auf die weniger Fahrgeräusche verursachende Verbundstoff-Bremssohle umzurüsten.“ DB-Lärmschutzbeauftragte Jahnel gab zu Bedenken, dass nicht alle Beteiligten so ambitioniert seien: „Um alle Güterzüge in Europa bis 2020 leise zu machen, muss das Bundesverkehrsministerium einen runden Tisch mit allen privaten Waggonhaltern und ausländischen Betreibern einrichten.“